

Ö F F E N T L I C H E N I E D E R S C H R I F T

über die 5. (Sonder-)Sitzung des Kulturausschusses

vom: **29.09.2021**

von: **17:15 Uhr**

bis: **18:10 Uhr**

Ort: **Siegerlandhalle, Koblenzer Straße 151,
57072 Siegen, Leonhard-Gläser-Saal**

Anwesend waren:

Vom Kulturausschuss:

AM Dietrich, Erik
AM Eberlein, Peter
AM Fries, Traute
AM Gelling, Bärbel
AM Grisse, Silke
AM Hillnhütter, Reinhard
Stv Könen, Wolfgang Max
Stv Lorenz, Reiner
AM Opterbeck, Maria

Beratende Mitglieder:

AM Becker, Lothar
AM Helm, Claudia
AM Özcan, Kürsat

vertritt Schmidt, Isabelle Cathrin
vertritt Dr. Zybill, Christian

Aufgrund besonderer Einladung

Herr M. Sauerzapfe
Herr Fölsing
Herr Röttger

- Architekt zu TOP 1 zugeschaltet über Videoschaltung
- Geschäftsführer des Kreisklinikums Siegen (zu TOP 5 BA)
- Prokurist der Fa. Teamplan Osnabrück (zu TOP 5 BA)

Von der Verwaltung:

StR Fries
StBR Schumann
Städt. BD Schreiber
VA Schneider, A. - bis 18.10 Uhr (TOP 1)
VA Krippendorf
VA Bergholz
VA Bockemühl - bis 18.10 Uhr (TOP 1)
VA Bär - bis 18.10 Uhr (TOP 1)
VA Heide
Städt. VR Wagner - ab 17.45 Uhr
VA Mockenhaupt - als Schriftführerin

Nicht anwesend waren:

Stv Bialowons-Sting, Eva-Marie
AM Hahn, Harald
Stv Klein, Henning
Stv Schmidt, Isabelle Cathrin vertreten durch AM Helm, Claudia
Stv Schmidt, Lena
Stv Schwarz, Sibylle
Stv Six (AfD), Annette
Stv Zybill, Dr. Christian vertreten durch AM Özcan, Kürsat
AM Müller, Maria Magdalena
IntRM Neumann, Natalia

A. ÖFFENTLICHE SITZUNG**1. Musikpavillon Schlosspark - Gestaltungsvarianten**

Vorlage Nr. VL 505/2021

Die Beratung dieses Tagesordnungspunktes erfolgt gemeinsam mit dem Bauausschuss des Rates der Universitätsstadt Siegen.

Herr Rothenpieler informiert, dass der Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, Stadthallen und Liegenschaften des Rates der Universitätsstadt Siegen die Varianten sowie die Größen diskutiert und sich für die Variante 1 ausgesprochen habe. An dieser markanten Stelle müsse auch die Optik passen.

Frau Fries fragt, ob in dem Lagerraum situationsbedingt die Möglichkeit bestehe, sich dort umzu-
ziehen. Denke sie an das Sommertheater, sei dies sicherlich sinnvoll und nicht günstig, wenn
man die Garderoben andernorts aufsuchen müsse.

Darüber hinaus habe sie das Anliegen, dass die Stabeisenplastik des Künstlers Manskopf „Der Lautenspieler“ und ebenfalls die Gedenktafel an den Bau der Jugendherberge in dem Bereich aufgestellt wird und bitte, dies in der Niederschrift festzuhalten, so Frau Fries.

Auch der Ausschuss für Umwelt, Klima und Energie habe sich einstimmig für die Variante 1 entschieden, so Herr Christian.

Herr Dietrich fragt nach den Gründen für die Größe des Anbaus bei der Variante 1 und warum die beiden kleineren Anbauten nicht ausreichend seien. Unter ästhetischen Gesichtspunkten halte er die Variante 2 für am nachvollziehbarsten.

Frau Gelling möchte wissen, ob die Sonnenschirme wetterfest hergestellt werden sollten, um bei kleinen Schauern auf den Plätzen sitzen bleiben zu können. Ihre Fraktion spreche sich für den Kulturausschuss für die Variante 1 aus.

Auch die Fraktion Die Linke habe sich im AfWSL für die Variante 1 als die ästhetischere entschieden. Der Lagerraum solle nicht für Instrumente, sondern für die Unterbringung von Bestuhlung etc. genutzt werden. Die kleineren Räume der Variante 2 würden nicht ausreichen und könnten nicht so effektiv genutzt werden. Derzeit werde nur über die Form des Gebäudes gesprochen, sie frage, ob die Außengestaltung im Rahmen der heutigen oder in einer weiteren Sitzung beraten werde, so Frau S. Schneider.

Frau A. Schneider trägt vor, für die Kultur sei dies ein Qualitätssprung. Es könnten andere und mehr Veranstaltungen durchgeführt werden. Die Kulturabteilung sei frühzeitig in das Projekt eingebunden gewesen, Vorstellungen konnten frühzeitig eingebracht werden, wobei im Laufe der Zeit Abstriche gemacht werden mussten. Aus finanziellen Gründen sei einiges Wünschenswertes nicht umzusetzen, so z. B. die Garderobe, Toilettenanlage, Büro, das als Regieraum genutzt werden könnte. Die vorliegende Planung der Parkbühne sei funktional ausgestattet, was Größe und Technik anbelange. Die Lagerfläche diene als Stauraum für Bestuhlung, aber auch für Lampen und Lautsprecher, die während der Veranstaltung aufgehängt werden. Man könne sich dort auch umziehen, der Raum sei dafür allerdings nicht explizit vorgesehen. Die Größe der Lagerfläche stelle sich wunschgemäß dar, die Höhe sei so bemessen, dass sie für das Aufbewahren von Gegenständen gut geeignet sei.

In der Vorlage sei ein Programmschema ab 2023 enthalten. Das Kulturprogramm für 2022 werde sich im Schlosshof abspielen.

Die Außenfläche werde nicht groß verändert, so Herr Schumann. Im Grunde bleibe die Bestuhlung wie sie sei. Gegebenenfalls könnte dies später erwogen werden, aber im derzeitigen Förderprogramm sei dies nicht enthalten. Das betreffe auch die Schirme. Zu der zeitlichen Differenz in der Verwaltungsvorlage führt er aus, dass der Bau 2022 vollendet, die letzte Abrechnung bis März 2023 erfolgt sein müsse.

Mit der jetzigen Beratungsfolge gehe es um die Entscheidung über die Variante, damit man in die weitere Planung einsteigen und die Statik erstellen könne. An der Bemusterung der Materialien würden die Gremien noch beteiligt.

Das Programmschema sei zwar vorläufig, hinsichtlich der Terminplanung gebe es aber Gründe zur Überarbeitung, so Frau Gelling.

Bei der Materialität sei es nicht wünschenswert, wenn diese dominant sei, da sie dann vom inneren Bühnengeschehen ablenke. Die Materialität habe auch Auswirkung auf die Form. Aus den Plänen habe er nicht entnehmen können, wie die Ausleuchtung des Bühnenraums und der Szene vorgesehen sei, da die Bühne überwiegend bei Tageslicht bespielt würde. Die Ausleuchtung sei hier nicht trivial. Zu den Kunstgegenständen halte er die Örtlichkeit für den Lautenspieler gut, da es thematisch passe, für die Gedenktafel zur Jugendherberge sollte man einen anderen geeigneteren Standort finden, so Herr Cziba.

Zur Beleuchtung führt Frau A. Schneider aus, die Bühne werde auch in den Abendstunden bespielt und es habe eine detaillierte Planung zur Beleuchtung gegeben. Die Hängepunkte und Scheinwerfer seien definiert.

Das Thema Lautenspieler werde man mitnehmen, aber man solle abwarten, welche Materialien letztendlich ausgewählt würden, damit der Standort auch gestalterisch und ästhetisch passe, so Herr Schumann.

Herr Architekt Sauerzapfe ist digital in die Sitzung zugeschaltet. Er stellt ausführlich anhand einer Präsentation die Gestaltungsvarianten für den Musikpavillon sowie die Visualisierung vor und beantwortet abschließend die Fragen der Ausschussmitglieder, die sich aufgrund der Präsentation ergeben.

Im Rahmen der Fragen und der sich daraus ergebenden Aussprache werden

- das vorgesehene spiegelnde Material für die Oberfläche und ob der Effekt der Spiegelung dauerhaft erhalten bleibt,
- ob über eine Begrünung des Gesamtobjektes oder von Teilflächen nachgedacht worden sei,
- ob das Material anfällig für Vandalismus ist und ob durch die Spiegelung des Materials Vögel irritiert werden und dadurch gegen den Bau fliegen,
- ob durch die Kegelform eine andere Akustik entstehen könne bzw. ob die gewählte Form sich gut oder kontraproduktiv auf die Akustik auswirkt,
- wie die großen Tore des Pavillons bewegt werden sollen

thematisiert.

Meinungsbild des Kulturausschusses:

Als Meinungsbild des Kulturausschusses favorisieren die Mitglieder die Variante 1 planerisch weiterzuführen und baulich umzusetzen.

Beratungsergebnis: 9 Stimmen dafür, 1 dagegen, 1 Enthaltung

5. KultA 29.09.2021

gez. Heupel
Vorsitzender des Bauausschusses

gez. Mockenhaupt
Schriftführerin